

Bald qualmen nur noch die Wunderkerzen

Dicke Luft in Schriesheim: Beim Mathaisemarkt darf in diesem Jahr in den Zelten noch geraucht werden – Doch 2012 ist damit Schluss

Von Carsten Blaue

Schriesheim. Wer dieses Jahr im Festzelt des Mathaisemarkts in Schriesheim rauchen möchte, kann das tun. Nächstes Jahr aber nicht mehr. Dann qualmen nur noch die Wunderkerzen bei der Krönung der Weinhoheiten. Denn der Gemeinderat der Weinstadt hat beschlossen, die Raucherei in Festzelten jeder Art zu verbieten. Das gilt ab sofort und für alle Veranstaltungen im öffentlichen Raum. Zumindest für fast alle. Nur beim Mathaisemarkt 2011 drückte eine hauchdünne Mehrheit im Gremium noch einmal beide Augen zu. Es hing nur an einer Stimme.

Die Grüne Liste hatte mit ihrem Antrag den Weg für den Nichtraucherschutz über die geltende Rechtsprechung hinaus ermöglicht und fand ausgerechnet in der CDU-Fraktion die konsequentesten Mitstreiter.

Dass das Rauchverbot beim ersten großen Volksfest in der Region vom 11. bis 20. März noch nicht zum Tragen kommt, lag aus Sicht der Verwaltung vor allem an den geltenden Verträgen mit dem Festzeltbetreiber, der Firma „Göckesmaier“ aus Stuttgart. Darin steht nichts über das Rauchen. Also ist es auch nicht verbo-

ten. Und für eine Vertragsänderung meinte das Rathaus zu wenig Zeit zu haben. Zu einem Appell an Festzeltwirt Karl Maier, das Rauchverbot freiwillig auszusprechen, konnte sich Schriesheim nicht durchringen.

Zumal Sicherheitsbedenken laut wurden. Maier hat in Schriesheim nicht genug Platz, um im Freien Raucherzonen einzurichten, geschweige denn Toilettenwagen aufzustellen. Zudem hat das Festzelt des Mathaisemarkts nur zwei Haupteingänge. Das Chaos und Gedränge des Partyvölkchens ist hier gerade an den Wochenenden immer komplett.

So fürchteten „Göckesmaier“ und die Feuerwehr, dass sich die Lage durch ein Rauchverbot noch verschärfe, wenn man zum Qualmen ins Freie müsste. Kein Wunder, dass auch Maier von Schriesheims Alleingängen beim Nichtraucherschutz wenig begeistert war.

Da das Rauchverbot nächstes Jahr aber gelten soll, müssen sich Stadt, Festzeltwirt und Feuerwehr bis dahin etwas einfallen lassen – zumal sich Maier einer Vertragsänderung in Sachen Nichtraucherschutz nicht verschließen will. Neben der Firma „Göckesmaier“ baut der Bund der Selbstständigen (BDS) jedes



Beim Mathaisemarkt herrscht im großen Festzelt stets prächtige Laune. Daran wird wohl auch das Rauchverbot, das ab dem kommenden Jahr gilt, nichts ändern. Foto: Bernhard Kreuzer

Jahr beim Mathaisemarkt ein Zelt für seine Gewerbeschau auf. Im hinteren Teil der Messe gibt es einen Weinstand sowie einen Bierstand der Welde-Brauerei. Auch hier müssen die Glimmstängel

nächstes Jahr aus bleiben, womit der BDS inzwischen gerade noch leben kann. Ursprünglich hatte Schriesheims BDS-Chef Horst Kolb von vorauseilendem Gehorsam gesprochen, von Tatsachen, die

der Gesetzgeber nicht vorsehe, und von einbrechenden Umsätzen an den Gastroständen. Das Rauchverbot ist dennoch wirksam – und 2012 auch auf dem Mathaisemarkt.

Sprachwahrer: Merkel liegt gut im Rennen

Wilhelmsfeld/Rhein-Neckar. (sha) Bei der Wahl zum „Sprachwahrer 2010“ liegt der Wilhelmsfelder Dichter Günter B. Merkel nach RNZ-Informationen derzeit gut im Rennen. Der Wettbewerb wird von der Zeitschrift „Deutsche Sprachwelt“ organisiert, die damit jährlich Persönlichkeiten, Unternehmen oder Gruppen auszeichnet, die sich um die deutsche Sprache verdient gemacht haben. Neben Merkel sind unter anderem Joachim Gauck, Peter Hahne, Stefan Mross und Axel Milberg nominiert. Bis zum 31. Januar kann unter www.deutschesprachwelt.de abgestimmt werden.

Die Linke ist empört: „Undemokratischer Vorgang“

Landtagskandidat Christoph Rehm wurde aufgrund einer Anweisung des Kultusministeriums von einer Podiumsdiskussion ausgeladen

Von Stefan Hagen

Neckarbischofsheim/Rhein-Neckar. Er hatte sich gut vorbereitet, die Argumente waren zurecht gelegt. Doch Christoph Rehm, Landtagskandidat der Linken im Wahlkreis Sinsheim, durfte gestern – trotz vorheriger Einladung – nicht an einer Podiumsdiskussion am Adolf-Schmitthenner-Gymnasium in Neckarbischofsheim teilnehmen.

Dort sollte den Schülern im Rahmen einer Veranstaltung der Schülermitverwaltung (SMV) die Möglichkeit gegeben

werden, sich ein ausgewogenes Bild über die bildungspolitischen Positionen der Landtagskandidaten im Wahlkreis zu machen. „Doch das Kultusministerium hat die Organisatoren dazu angehalten, die Einladung an mich wieder zurückzuziehen“, zeigt sich Rehm gegenüber der RNZ empört.

In einem Schreiben, so der Kandidat, weise das Kultusministerium die Schülermitverwaltungen (SMV) im Land darauf hin, dass nur Vertreter der im Landtag vertretenen Parteien zu SMV-Podiumsdiskussionen eingeladen werden dürfen.

Und dazu gehöre Rehm nun einmal nicht. „Dass die Linke im Bundestag vertreten ist und auch gute Chancen besitzt, bei den kommenden Wahlen in den baden-württembergischen Landtag einzuziehen, lässt das Kultusministerium bei seiner Argumentation nicht gelten“, ist Rehm enttäuscht. „Diese Anweisung ist ein undemokratischer Vorgang und eine Bevormundung der SMV.“

Statt die Schüler selbst entscheiden zu lassen, wen sie zu einer Podiumsdiskussion einladen, versuche das Kultusministerium gezielt, parteipolitischen Ein-

fluss auf die Schulveranstaltung auszuüben. Die Linke will nun rechtliche Schritte gegen die Weisung des Kultusministeriums prüfen.

Im Ministerium gibt man sich derweil gelassen. Dort steht man dazu, dass die Schüler angehalten sind, nur Vertreter der im Landtag vertretenen Parteien zu einer solchen Diskussion zu bitten. „Sonst müsste man beispielsweise ja auch die SPD oder die Republikaner einladen“, sagt Pressesprecherin Carina Olnhoff. Mit dieser Antwort wird sich Rehm wohl nicht zufrieden geben...

Sein Lebenstraum scheitert an der Einsamkeit

Der Heidelberger Jürgen Wallenwein wird seine geplante Weltumsegelung abbrechen und im Frühsommer nach Europa zurückkehren

Heidelberg/Rhein-Neckar. (kaz) Der Heidelberger Skipper Jürgen Wallenwein wird seine geplante Einhand-Weltumsegelung aus persönlichen Gründen abbrechen. Das Abenteuer startete im September 2010 von Sardinien aus (die RNZ berichtete).

Über die Balearen führte die Tour ans spanische Festland, dann durch die Straße von Gibraltar zu den Kanarischen Inseln. Auf seiner dritten Atlantiküberquerung zur karibischen Insel Grenada, die er nach 24 Tagen allein auf See erreichte, bekam er seinen Worten nach bisher nie gekannte Probleme mit der Einsamkeit

an Bord. Dieser Zustand könne auf Dauer auch seine Gesundheit gefährden, teilte er der RNZ jetzt mit. Da nach dem Passieren des Panama-Kanals längere Strecken im Pazifischen und Indischen Ozean folgten, habe er nun eine Entscheidung treffen müssen, die ihm sehr schwer gefallen sei.

Er bedauere, die Reise nicht wie geplant weiter führen zu können. Schließlich sei die mit umfangreichen Vorbereitungen verbundene Weltumsegelung sein Lebenstraum gewesen. Zur Erinnerung: Für die geplante Aktion hatte der Skipper sein zwölf Meter langes Boot sicher-

heitstechnisch auf den neuesten Stand gebracht. Vor dem Start absolvierte der damals 66-Jährige einen ausgiebigen Gesundheitscheck, ließ sich gegen alle möglichen Infektionskrankheiten impfen und lernte in einer Art „Überlebenskurs“, sich selbst zu verarzten.

Dabei stand auch das Nähen einer Wunde auf dem Plan. Geübt hat das Jürgen Wallenwein dann an einer Schweinschaxe. Die Verpflegung an Bord sollte dagegen vor allem aus haltbarer „Expeditionsnahrung“ bestehen. Auch eine Salzwasseraufbereitungsanlage ging mit auf die Reise. Über die „Logistik“ im Vorfeld

hat die RNZ mehrfach berichtet. Ebenso über eine Grundschule aus Dossenheim, für die die geplante Weltumsegelung „Unterrichtsthema“ war. Derzeit ist Jürgen Wallenwein mit seiner „JOJO III“ in der Karibik unterwegs, segelt aber nach seinem jetzigen Plan im Frühsommer nach Europa zurück.

Info: Der Fortgang der Reise kann weiterhin unter www.jojo-sail.com verfolgt werden. Außerdem entsteht dazu ein Film, den er seinem Publikum dann voraussichtlich im nächsten Winterhalbjahr präsentiert.

Bahn-Schlägerei: Polizei sucht Zeugen

Dossenheim. (rnz) Durch die Aussage mehrerer Zeugen hat die Weinheimer Polizei zwischenzeitlich den Tatablauf des Angriffs auf einen 29-jährigen Mann am vergangenen Freitag in einer Straßenstraßenbahn zwischen Weinheim und Heidelberg (die RNZ berichtete) aufgeklärt. In Höhe Dossenheim war das Opfer von zwei Jugendlichen brutal misshandelt und dabei nicht unerheblich verletzt worden. Allerdings haben sich die beiden Männer, die dem 29-Jährigen geholfen haben und ein weiteres Opfer bisher nicht gemeldet. Diese und weitere Zeugen sollten sich mit der Polizei in Weinheim, Telefon 06201/10030, in Verbindung setzen.

„Es sind nicht nur die anderen, es könnte auch mich treffen“

Schüler haben sich Gedanken über das Thema Aids gemacht – Zahlreiche Schulen nahmen an einem Spendenmarathon teil – Aids-Hilfe zeichnete die Sammler aus



Schüler des Auguste-Pattberg-Gymnasiums in Mosbach-Neckarelz, des Hebel-Gymnasiums in Schwetzingen und des Gymnasiums in Bammental wurden jetzt von der Aids-Hilfe Heidelberg für ihren Spendeneifer ausgezeichnet. Foto: Hentschel

Heidelberg/Rhein-Neckar. (rnz) „Das Thema Aids geht uns einfach alle an, das ist mir klar geworden. Es sind nicht nur die anderen, es könnte auch mich treffen“, hat eine Schülerin festgestellt. „Und mich regt auf, dass sich so viele über dieses Thema lustig machen, besonders die Jungs. Die kichern doch schon beim Wort Kondom wie bescheuert“, ergänzt ein Klassenkamerad. „Sex sollte doch etwas Normales sein und sich dabei zu schützen ebenso.“

Zwei Schülermeinungen zum Welt-Aids-Tag 2010, die so manchen Jugendlichen nachdenklich machen sollten. Aus diesem Anlass wurde wieder ein Spendenmarathon der Schulen in Heidelberg, Mannheim, dem Rhein-Neckar-Kreis und dem Odenwald veranstaltet. 33 Schulen waren beteiligt, klärten über das Thema Aids auf und sammelten Spenden.

„Fantastische 6800 Euro sind diesmal für die Aids-Hilfe in Heidelberg zusammen gekommen. So viel wie nie zuvor“, zeigte sich Annette Schiffmann, bei der Aids-Hilfe zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit, begeistert. Die „absoluten Sammelstars“ waren wieder die Schüler des Auguste-Pattberg-Gymnasiums in Mosbach-Neckarelz, die stolze 1299,84

Euro zusammen gebracht haben. Der Löwenanteil dieser Summe wurde auch diesmal beim extra für die Aktion organisierten Schulkonzert mit dem Motto „Bands gegen Aids“ eingenommen.

Die zweiten auf dem Siebertreppchen der Sammler sind die Schüler vom Hebel-Gymnasium Schwetzingen mit 646,24 Euro. Der dritte Platz geht an das Gymnasium Bammental mit 542,87 Euro.

Die Aids-Hilfe Heidelberg hat jetzt die Sammelleister mit einer Urkunde geehrt und den Schülern aller Schulen von Herzen für ihren großartigen Einsatz gedankt, sagt Annette Schiffmann. „Das gespendete Geld ist wichtig für die Arbeit und kommt Betroffenen zugute. Ebenso wichtig aber ist das Zeichen der Solidarität“, betont Schiffmann. Es mache Mut und Freude und berechtige zu der Hoffnung, dass alle Beteiligten dazu beigetragen haben, dass sich die Menschen ihrer Verantwortung für die eigene Gesundheit und das eigene Leben bewusster werden.

Info: Kontakt Aids-Hilfe Heidelberg: Im Internet unter www.aidshilfe-heidelberg.de; per E-Mail info@aidshilfe-heidelberg.de oder unter der Telefonnummer 06221/19411.